



© dpa/Peter Steffen

Die österreichische Wirtschaft ist bärenstark

Ob die Pandemie unser Land noch ein, zwei oder drei Monate im Würgegriff hat, ist unklar – sicher ist: Das Comeback wird gewaltig sein.

••• Von Reinhard Krémer

Der Leidensdruck, den das – der Ausdruck löst wohl Würgereflexe aus – „neuartige Coronavirus“ ausgelöst hat, ist kaum in Worte zu fassen. Eingesperrt sein in endlosen Lockdowns, gepaart mit Unsicherheit, wie's weitergeht, rüttelt am Nervenkostüm aller. Beschreiben lässt sich der Scha-

den an der Wirtschaft mit harten Zahlen: Die österreichische Wirtschaftsleistung lag Anfang April rund vier Prozent unter dem Vorkrisenniveau, meldet die Oesterreichische Nationalbank (OeNB).

Am geringsten war die BIP-Lücke in der Osterwoche vom 29. März bis zum 4. April: Da lag sie „nur“ bei –3,5%. Schwer getroffen ist auch die heimische Exportwirtschaft: Im Vorjahr

waren die österreichischen Güterexporte um nominell 7,5% eingebrochen; auch der Arbeitsmarkt geriet dadurch naturgemäß unter Druck.

Weniger Arbeitslose

In Österreich lag die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition Anfang April bei 5,7%. Damit liegt die Alpenrepublik aber deutlich besser als der EU-Schnitt: Die pendelt nämlich um

knapp mehr als acht Prozent. Die höchsten Erwerbslosenquoten wiesen Griechenland (15,8% im Dezember 2020) und Spanien (16,1%) auf.

Aber die Lebenszeichen der Wirtschaft zeigen, wie viel Kraft allen Unbilden zum Trotz in den Betrieben steckt: Allein in der Kalenderwoche 12/2021 vom 22. bis zum 28. März 2021 lag das österreichische BIP um satte 28,1% über dem Niveau des re-